

## **KLEINE ANFRAGE**

**der Abgeordneten Dr. Ursula Karlowski, Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN**

**Überwachung von Gentechnikfeldern durch das Landesamt für Landwirtschaft, Lebensmittelsicherheit und Fischerei Mecklenburg-Vorpommern (LALLF-MV)**

**und**

## **ANTWORT**

**der Landesregierung**

Nach dem Standortregister gemäß § 16a des Gentechnikgesetzes waren für das Jahr 2012 keine Freisetzungen von gentechnisch veränderten Pflanzen auf Feldern in Mecklenburg-Vorpommern mehr vorgesehen. In den Jahren davor waren jedoch mehrere Freisetzungen sowie ein Fall von Anbau (Amflora) zu verzeichnen. Zuständig für die Überwachung und Kontrolle der Felder und des Saat- und Erntegutes ist das LALLF-M-V.

1. Welche Erkenntnisse wurden über die Einhaltung der Sicherheitsauflagen gewonnen?

Bei den genehmigten Freisetzungsvorhaben in Mecklenburg-Vorpommern gab es in den Jahren 2008 bis 2012 keine Verstöße gegen die Nebenbestimmungen der Genehmigungsbescheide.

2. Gab es ungewöhnliche Vorkommnisse oder Entwicklungen in den Jahren 2008 - 2012?

Auf den Freisetzungsfeldern fanden in den Jahren 2008 bis 2011 häufig Zerstörungen statt, die teilweise zur Beendigung der Versuche führten.

Eine Übersicht über Zerstörungen beziehungsweise Beeinträchtigungen von Versuchs- und Anbauflächen von gentechnisch veränderten Pflanzen ist in der nachfolgenden Tabelle abgebildet.

<b>Jahr</b>	<b>Fruchtart</b>	<b>Freisetzungsort</b>	<b>Zerstörung am</b>
2008	Mais	Ramin	21./22.06.2008
2009	Mais	Lohmen	23./24.07.2009
2009	Kartoffeln	Bütow	04.05.2009
2009	Weizen	Thulendorf	18.05.2009 und 01./02.07.2009
2009	Kartoffeln	Thulendorf	18.05.2009 und 01./02.07.2009
2009	Gerste	Thulendorf	18.05.2009 und 01./02.07.2009
2010	Kartoffeln	Bütow	07./08.07.2010
2011	Kartoffeln	Thulendorf	08.07.2011
2011	Kartoffeln	Thulendorf	08.07.2011
2011	Weizen	Thulendorf	08.07.2011

Beim Anbau der gentechnisch veränderten Kartoffelsorte Amflora im Jahr 2010 bestand die Gefahr einer Verunreinigung des Aufwuchses mit der nicht zugelassenen gentechnisch veränderten Kartoffellinie AM04-1020, nachdem bekannt wurde, dass in Schweden einige Pflanzen der gentechnisch veränderten Kartoffellinie AM04-1020 in Aufwüchsen von Amflora gefunden wurden.

Das in Mecklenburg-Vorpommern gelegte Pflanzgut stammte aus Schweden. Es wurden umfangreiche Untersuchungen vorgenommen, bis keine Zweifel mehr an der Verkehrsfähigkeit der in Mecklenburg-Vorpommern aufgewachsenen Kartoffeln der Sorte „Amflora“ bestanden.

3. Wo und wie wurden die Pflanzen und Ernterückstände nach dem Ablauf der Vegetationsperioden 2008 bis 2011 jeweils gelagert bzw. entsorgt (bitte nach allen Standorten und Feldern von 2008 bis 2011 getrennt auflühren)?
4. Wie werden die zum Anbau gentechnisch veränderter Pflanzen genutzten Felder gegenwärtig genutzt?

Die Fragen 3 und 4 werden zusammenhängend beantwortet.

Die Antworten sind aus den beigefügten Tabellen ersichtlich. Freisetzung- und Anbauvorhaben werden getrennt dargestellt.

Freisetzungsort	Fruchtart	Nachbeobachtung beendet	Beseitigung des Erntegutes und von Ernterückständen	Nutzung 2012
Ramin	Mais	2009	Der komplette Feldaufwuchs wurde gehäckselt und in einer Feldmiete auf der Freisetzungsfläche siliert. Die Verwertung der Silage erfolgte in der betriebseigenen Biogasanlage.	Landwirtschaftliche Nutzung
Sanitz	Mais	2009	Der komplette Feldaufwuchs wurde gehäckselt und in einer Feldmiete auf der Freisetzungsfläche siliert. Die Verwertung der Silage erfolgte in der betriebseigenen Biogasanlage.	landwirtschaftliche Nutzung
Thulendorf	Kartoffel	2010	Die geernteten Kartoffelknollen von den verschiedenen Standorten und Jahren wurden in die S1-Bereiche (S1 = Sicherheitsstufe 1) der Firmen <ul style="list-style-type: none"> <li>- Ingenieurbüro Hetterich, Bamberger Straße 50, 97359 Schwarzach</li> <li>- biovativ GmbH, Thünenplatz 1, 18190 Groß Lüsewitz</li> <li>- IPK Gatersleben, Corrensstraße 3, 06466 Gatersleben</li> <li>- Böhm-Nordkartoffel-Agrarproduktion OHG, Strehlow 19, 17111 Hohenmocker Ortsteil Strehlow</li> <li>- Rindermast Zepkow auf dem Betriebsgelände des Gutes Bütow, Dorfstraße, 17209 Bütow zur weiteren Verwendung beziehungsweise Inaktivierung eingelagert. Die Inaktivierung erfolgte entweder durch Autoklavieren oder Dämpfen.</li> </ul>	landwirtschaftliche Nutzung
Sanitz	Kartoffel	2011	Nicht als Untersuchungsmaterial verwendete Kartoffelknollen wurden bei der biovativ GmbH in Groß Lüsewitz gedämpft. Untersuchungsmaterial wurde in ein S1-Labor der Universität Rostock gebracht. Nach Beendigung der Untersuchung wurde die Keimfähigkeit der gentechnisch veränderten Organismen (GVO) durch Autoklavieren zerstört.	landwirtschaftliche Nutzung

Freisetzungsort	Fruchtart	Nachbeobachtung beendet	Beseitigung des Erntegutes und von Ernterückständen	Nutzung 2012
Lohmen	Kartoffel	2010	Die geernteten Kartoffeln wurden auf der Freisetzungsfläche in doppelte Säcke oder Kartoffelkisten verpackt, mit Etiketten versehen und auf Paletten mit Gitteraufsatzrahmen verstaut. Auf diesen Paletten wurden die Kartoffeln zu ihrem jeweiligen Bestimmungsort transportiert. Die nicht für Analysezwecke oder sonstige Verwendung benötigten geernteten Kartoffelknollen wurden in den S1-Bereich der Firma Hetterich, Bamberger Straße 50, 97359 Schwarzach transportiert. Dort wurde die Inaktivierung mittels Dämpfen durchgeführt.	landwirtschaftliche Nutzung
Bütow	Kartoffel	2010	Das Erntegut wurde vollständig in eine Kartoffellagerhalle (S1-Bereich) in Bütow transportiert und dort eingelagert. Später wurde es über das Ingenieurbüro Hetterich in 97359 Schwarzach gemäß der Nebenbestimmungen beseitigt.	landwirtschaftliche Nutzung
Thulendorf	Kartoffel	2010	Das Erntegut wurde im S1-Bereich der Firma biovativ GmbH, Thünenplatz 1, 18190 Groß Lüsewitz eingelagert und dort gedämpft. Knollenreste wurden mit einem mobilen Dämpfer direkt auf der Freisetzungsfläche inaktiviert.	landwirtschaftliche Nutzung
Thulendorf	Zuckerrüben	2009	Das Erntegut wurde im S1-Bereich der Firma biovativ GmbH, Thünenplatz 1, 18190 Groß Lüsewitz eingelagert und dort autoklaviert.	landwirtschaftliche Nutzung
Sanitz	Kartoffel (Überwinterversuch)	2009	Die versuchsbedingt in Säcken vergrabenen Kartoffeln wurden vollständig wieder ausgegraben. Pflanzenreste wurden im Labor autoklaviert.	landwirtschaftliche Nutzung

Freisetzungsort	Fruchtart	Nachbeobachtung beendet	Beseitigung des Erntegutes und von Ernterückständen	Nutzung 2012
Gerdshagen	Mais	2010	Der Mais, der die Körnerreife noch nicht erreicht hatte, wurde gehäckselt und zur Beschleunigung des biologischen Abbaus anschließend flach in den Boden eingearbeitet. Geernteter Körnermais wurde direkt auf der Freisetzungsfäche durch Vermahlung mechanisch inaktiviert, dort verteilt und flach in den Boden eingearbeitet. Überschüssiges Probenmaterial wurde wieder zurück auf die Freisetzungsfäche gebracht ebenfalls flach in den Boden eingearbeitet.	landwirtschaftliche Nutzung
Thulendorf	Kartoffel	2011	Das Erntegut wurde im S1-Bereich der Firma biovativ GmbH, Thünenplatz 1, 18190 Groß Lüsewitz eingelagert und dort gedämpft. Knollenreste wurden mit einem mobilen Dämpfer direkt auf der Freisetzungsfäche inaktiviert.	Brache
Thulendorf	Sommerweizen	2012	Bei der Zerstörung der Versuchsfäche in der Nacht zum 2. Juli 2009 wurden 97 % der Parzellen zerstört und der Versuch musste vorzeitig beendet werden. Der Weizen befand sich im BBCH-Stadium 61-69, das heißt es hatte sich noch kein vermehrungsfähiges Korn entwickelt. Der Weizen wurde nach einer vorherigen Behandlung mit einem nicht selektiv wirkenden Herbizid auf dem Versuchsstandort zerkleinert und mit der Scheibenegge auf der Versuchsfäche flach eingearbeitet.	Brache
Bütow	Kartoffel	2010	Das Erntegut wurde vollständig in eine Kartoffellagerhalle (S1-Bereich) in Bütow transportiert und dort eingelagert. Später wurde es über das Ingenieurbüro Hetterich in 97359 Schwarzach gemäß der Nebenbestimmungen beseitigt. Abgetötetes oberirdisches Pflanzenmaterial wurde zur Kompostierung auf der Freisetzungsfäche belassen.	landwirtschaftliche Nutzung

Freisetzungsort	Fruchtart	Nachbeobachtung beendet	Beseitigung des Erntegutes und von Ernterückständen	Nutzung 2012
Thulendorf	Kartoffel	2012	Das Kartoffelkraut verblieb auf der Freisetzungsfläche. Knollenreste wurden bei der biovativ GmbH gedämpft. Die geernteten Knollen wurden in ein S1-Labor der Universität Rostock gebracht. Nach Beendigung der Untersuchung wurde die Keimfähigkeit der GVO durch Autoklavieren zerstört.	Brache
Thulendorf	Sommergerste	2012	Geerntete Ähren wurden in der S1-Anlage der biovativ GmbH gelagert bis sie dort gedroschen wurden. Der entstandene Dreschabfall und das gewonnene Saatgut wurden dort bis zu ihrer Inaktivierung gelagert. Die auf dem Versuchsfeld verbliebenen, grünen Pflanzenreste wurden mit einem nicht selektiv wirkenden Herbizid abgetötet. Später wurden die abgestorbenen Pflanzenteile mit einer Fräse zerkleinert bevor sie durch nicht wendende, flache Bodenbearbeitung eingearbeitet wurden.	Brache
Thulendorf	Kartoffel	2010	Das Kartoffelkraut verblieb auf der Freisetzungsfläche. Das Erntegut wurde im S1- Bereich der biovativ GmbH gelagert. Nicht mehr benötigte Knollen wurden bei der biovativ GmbH und an der Universität Rostock gedämpft und entsorgt.	Brache
Thulendorf	Petunien	2010	Nach der Kapselernte wurden die Petunien mit einem nicht selektiv wirkenden Herbizid behandelt. Die abgestorbenen Pflanzenreste wurden gehäckselt und flach eingearbeitet. Das Erntegut wurde in ein S1-Labor der Universität Rostock gebracht. Nach Beendigung der Untersuchung wurde die Keimfähigkeit der GVO durch Autoklavieren zerstört.	Lupinen
Thulendorf	Kartoffel	2011	Das Kartoffelkraut verblieb auf der Freisetzungsfläche. Das Erntegut wurde im S1- Bereich der biovativ GmbH gelagert. Nicht mehr benötigte Knollen wurden bei der biovativ GmbH gedämpft und entsorgt.	Lupinen

Freisetzungsort	Fruchtart	Nachbeobachtung beendet	Beseitigung des Erntegutes und von Ernterückständen	Nutzung 2012
Lieblingshof	Kartoffel	2011	Das Kartoffelkraut verblieb auf der Freisetzungsfäche. Das Erntegut wurde im S1-Bereich der biovativ GmbH gelagert. Nicht mehr benötigte Knollen wurden bei der biovativ GmbH gedämpft und entsorgt.	landwirtschaftliche Nutzung
Thulendorf	Sommerweizen	2012	Das Erntegut wurde in ein S1-Labor der Universität Rostock gebracht. Nach Beendigung der Untersuchung wurde die Keimfähigkeit der GVO durch Autoklavieren zerstört. Pflanzenreste verblieben auf der Versuchsfläche, wurden mit einem Mulcher zerkleinert und anschließend bei der Stoppelbearbeitung in den Boden eingearbeitet. Die wiederaufgelaufenen Pflanzen wurden mit einem nicht selektiv wirkenden Herbizid abgetötet.	Brache
Thulendorf	Kartoffel	2011	Das Kartoffelkraut verblieb auf der Freisetzungsfäche. Knollenreste wurden auf der Freisetzungsfäche mit einem mobilen Dämpfer gedämpft. Die zur Untersuchung vorgesehenen Knollen wurden in einem S1-Labor der Universität Rostock gelagert. Nach Beendigung der Untersuchung wurde die Keimfähigkeit der GVO durch Autoklavieren zerstört.	Lupinen
Thulendorf	Kartoffel (Überwinterversuch)	2011	Die versuchsbedingt in Säcken vergrabenen Kartoffeln wurden vollständig wieder ausgegraben. Pflanzenreste wurden im Labor autoklaviert.	Brache
Thulendorf	Kartoffel	2011	Das Kartoffelkraut verblieb auf der Freisetzungsfäche. Das Erntegut wurde im S1-Bereich der biovativ GmbH gelagert. Nicht mehr benötigte Knollen wurden bei der biovativ GmbH und an der Universität Rostock gedämpft.	Lupinen
Thulendorf	Petunien	2011	Nach der Kapselernte wurden die Petunien mit einem nicht selektiv wirkenden Herbizid behandelt. Die abgestorbenen Pflanzenreste wurden gehäckselt und flach eingearbeitet. Das Erntegut wurde in ein S1-Labor der Universität Rostock gebracht. Nach Beendigung der Untersuchung wurde die Keimfähigkeit der GVO durch Autoklavieren zerstört.	Lupinen

Freisetzungsort	Fruchtart	Nachbeobachtung beendet	Beseitigung des Erntegutes und von Ernterückständen	Nutzung 2012
Thulendorf	Kartoffel	2011	Das Kartoffelkraut verblieb auf der Freisetzungsfäche. Das Erntegut wurde im S1- Bereich der biovativ GmbH gelagert. Nicht mehr benötigte Knollen wurden bei der biovativ GmbH und an der Universität Rostock gedämpft.	Lupinen
Thulendorf	Kartoffel	2012	Das Kartoffelkraut verblieb auf der Freisetzungsfäche. Knollenreste wurden auf der Freisetzungsfäche mit einem mobilen Dämpfer gedämpft. Die zur Untersuchung vorgesehenen Knollen wurden in einem S1-Labor der Universität Rostock gelagert. Nach Beendigung der Untersuchung wurde die Keimfähigkeit der GVO durch Autoklavieren zerstört.	Brache
Thulendorf	Kartoffel	2012	Das Kartoffelkraut verblieb auf der Freisetzungsfäche. Das Erntegut wurde im S1- Bereich der biovativ GmbH gelagert. Nicht mehr benötigte Knollen wurden bei der biovativ GmbH und an der Universität Rostock gedämpft.	Brache
Thulendorf	Kartoffel (Überwinterversuch)	2012	Die versuchsbedingt in Säcken vergrabenen Kartoffeln wurden vollständig wieder ausgegraben. Pflanzenreste wurden im Labor autoklaviert.	Brache
Thulendorf	Sommerweizen		Das Erntegut wurde zunächst im S1-Labor der biovativ GmbH gelagert. Nach Beendigung der Untersuchung wurde die Keimfähigkeit der GVO durch Autoklavieren zerstört. Pflanzenreste verblieben auf der Freisetzungsfäche. Nach der Ernte erfolgte eine flache Bodenbearbeitung.	Brache
Thulendorf	Zuckerrüben		Alle Parzellen der Freisetzung wurden manuell beerntet. Die Lagerung erfolgte in doppelwandigen Verpackungen mit entsprechender Kennzeichnung im S1-Bereich der biovativ GmbH. Die nicht geernteten Rüben wurden auf der Fläche zerkleinert und in den Boden eingearbeitet.	Brache

Letztmalig wurde in Mecklenburg-Vorpommern im Jahr 2008 gentechnisch veränderter Mais angebaut. Flächenbezogene Angaben über die Verwendung des Mais liegen hier nicht vor. Das Erntegut wurde entweder als Futtermittel verwendet oder in Biogasanlagen verwertet.

Gentechnisch veränderte Kartoffeln wurden lediglich im Jahr 2010 auf einer Fläche in Mecklenburg-Vorpommern angebaut. Die im Herbst 2010 geernteten drei Partien AMFLORA 99048, 99048A und 99348 wurden zunächst im abgeschlossenen Lager des Gut Bütow gelagert. Die Partien 99348 und 99048A wurden in der biovativ GmbH in Groß Lüsewitz in 24 Teilpartien vom 10.02.2011 - 23.02.2011 mittels Dämpfung vernichtet.

Die Partie 99048 wurde durch Entscheidung der BASF Plant Science GmbH ebenfalls vollständig vernichtet. Das erfolgte bei dem Ingenieurbüro A. Hetterich in 97359 Schwarzach in der Zeit vom 24.02.2011 - 18.03.2011 in 106 Teilpartien ebenfalls durch Dämpfung.

<b>Anbauort</b>	<b>Fruchtart</b>	<b>Nutzung 2012</b>
Blankenhof	Mais	Angaben über die derzeitige Nutzung liegen der Landesregierung nicht vor.
Cammin	Mais	Angaben über die derzeitige Nutzung liegen der Landesregierung nicht vor.
Cölpin	Mais	Angaben über die derzeitige Nutzung liegen der Landesregierung nicht vor.
Ivenack	Mais	Angaben über die derzeitige Nutzung liegen der Landesregierung nicht vor.
Zettemin1	Mais	Angaben über die derzeitige Nutzung liegen der Landesregierung nicht vor.
Zettemin2	Mais	Angaben über die derzeitige Nutzung liegen der Landesregierung nicht vor.
Zettemin3	Mais	Angaben über die derzeitige Nutzung liegen der Landesregierung nicht vor.
Zettemin4	Mais	Angaben über die derzeitige Nutzung liegen der Landesregierung nicht vor.
Groß Rogel1	Mais	Angaben über die derzeitige Nutzung liegen der Landesregierung nicht vor.
Groß Rogel2	Mais	Angaben über die derzeitige Nutzung liegen der Landesregierung nicht vor.
Ramin1	Mais	Angaben über die derzeitige Nutzung liegen der Landesregierung nicht vor.
Ramin2	Mais	Angaben über die derzeitige Nutzung liegen der Landesregierung nicht vor.
Ramin3	Mais	Angaben über die derzeitige Nutzung liegen der Landesregierung nicht vor.
Ramin4	Mais	Angaben über die derzeitige Nutzung liegen der Landesregierung nicht vor.
Ramin5	Mais	Angaben über die derzeitige Nutzung liegen der Landesregierung nicht vor.
Ramin6	Mais	Angaben über die derzeitige Nutzung liegen der Landesregierung nicht vor.
Ramin7	Mais	Angaben über die derzeitige Nutzung liegen der Landesregierung nicht vor.

Anbauort	Fruchtart	Nutzung 2012
Ramin8	Mais	Angaben über die derzeitige Nutzung liegen der Landesregierung nicht vor.
Glasow1	Mais	Angaben über die derzeitige Nutzung liegen der Landesregierung nicht vor.
Glasow2	Mais	Angaben über die derzeitige Nutzung liegen der Landesregierung nicht vor.
Glasow3	Mais	Angaben über die derzeitige Nutzung liegen der Landesregierung nicht vor.
Mildenitz	Mais	Angaben über die derzeitige Nutzung liegen der Landesregierung nicht vor.
Murchin	Mais	Angaben über die derzeitige Nutzung liegen der Landesregierung nicht vor.
Boldekow	Mais	Angaben über die derzeitige Nutzung liegen der Landesregierung nicht vor.
Sanitz	Mais	Angaben über die derzeitige Nutzung liegen der Landesregierung nicht vor.
Mühl-Rosin	Mais	Angaben über die derzeitige Nutzung liegen der Landesregierung nicht vor.
Reimershagen	Mais	Angaben über die derzeitige Nutzung liegen der Landesregierung nicht vor.
Diekhof1	Mais	Angaben über die derzeitige Nutzung liegen der Landesregierung nicht vor.
Diekhof2	Mais	Angaben über die derzeitige Nutzung liegen der Landesregierung nicht vor.
Zepkow	Kartoffel	Mais

5. Ist eine regelmäßige Überwachung in Bezug auf Durchwuchs in den nächsten Jahren vorgesehen?

Ja, die Notwendigkeit der Überwachung von Durchwuchs auf Freisetzungsf lächen ergibt sich aus den Nebenbestimmungen der jeweiligen Genehmigungsbescheide für Freisetzungsvorhaben und den konkret vorgefundenen Tatsachen. In der Regel verlängert sich der Beobachtungszeitraum bei Feststellen von Durchwuchs um mindestens ein Jahr.

Die Durchwuchskontrolle auf Flächen im Folgejahr nach dem Anbau von gentechnisch verändertem Mais ist in der Gentechnik-Pflanzenerzeugungsverordnung geregelt und erfolgt durch den Anbauer. Die Anbauflächen Ramin2, Ramin4 und Ramin5 wurden 2009 im Rahmen der amtlichen Überwachung stichpunktartig kontrolliert. Auf keiner Fläche wurde Durchwuchsmais festgestellt.

Die Gentechnik-Pflanzenerzeugungsverordnung regelt bisher nicht den Anbau von gentechnisch veränderten Kartoffeln. Auf der Grundlage des Saatgut-, Pflanzenschutz- und Gentechnikrechts sowie spezieller Erfahrungen wurden im Jahr 2010 rechtzeitig vor dem Anbau der gentechnisch veränderten Kartoffel der Sorte „Amflora“ am Standort Zepkow Rahmenbedingungen erarbeitet, die geeignet sind, um unbeabsichtigte Verschleppungen der gentechnisch veränderten Kartoffel in den Lebensmittel- und Futtermittelkreislauf effektiv zu verhindern. Diese Rahmenbedingungen wurden dem Qualitätssicherungs-Handbuch der BASF Plant-Science GmbH, das Bestandteil des Antrags- und Zulassungsverfahrens war, als verbindliche Anlage beigefügt. Die regelmäßige Überwachung in Bezug auf Durchwuchs ist dort berücksichtigt worden.